

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897

5 | Lieber Hermann, wie kañ ich dir den Titel fagen, wenn ich noch nicht weiß
was ich lese? Das zu entscheiden kömen wir ja morgen zufamen. Wahrscheinlich
eine Novелlette, die ich vorgeftern zu Ende gefchrieben, vielleicht eine, die mor-
gen fertig wird – am Ende was ganz anderes. Es ift nemlich zu bedenken dñs
du, Hirfchfeld und ich Novелletten lesen, (Hugo wirkt nicht mit) – dafs alfo das
Program von einer beifpiellosen Langweiligkeit fein wird. Meine Hoffnung ift, dñs
uns morgen Abend doch noch was gefcheidtes einfällt. – Hirfchfelds Gefchichte
heißt: »Bei beiden.« Von mir kañft du fagen, dafs ich eine ungedruckte Novелlette
vorlesen werde. Wen das Programm Freitag gedruckt wird, ift Zeit genug, meiner
Ansicht nach. Sterben fterb' **ich**, aber hetzen **la**s ich mich nicht.

Herzlich dein

Arthur

23. 3. 97.

Der Donnerstag Notiz wäre jedenfalls mehr Gefchmack zu wñnfen als die von
Sonntag verrieth. Wir find ja nicht Mitglieder des Vereins »Gemütliche Harmo-
nie«, dafs man uns durch EPITHETA erklären muß.

© TMW, HS AM 23329 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) 23. 3. 1897. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 60–61 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 139–140.

3 *Novелlette*] *Der Ebrentag* (Erstdruck in: *Die Romanwelt*, Jg. 5 (1897/1898), H. 16, [15.] 1. 1898, S. 507–516).

3–4 *eine, ... wird*] *Die Toten schweigen* (Erstdruck in: *Cosmopolis*, Jg. 2, Bd. 8, Nr. 22, 1. 10. 1897, S. 193–211).

8 *Bei beiden*] Erstdruck in: *Neue deutsche Rundschau*, Jg. 5, H. 10, 1. 10. 1894, S. 919–927, Erstausgabe in *Dämon Kleist. Novellen*. Berlin: *S. Fischer* 1895, S. 152–179.

13 *Donnerstag Notiz*] nicht nachgewiesen

13–14 *die von Sonntag*] Etwa in: *Neue Freie Presse*, 21. 3. 1897, S. 9: »– Am Sonntag den 28. d., Abends, findet im Bösendorfer-Saale eine Vorlesung statt, die von vier der bekanntesten Vertreter jungdeutscher Literatur zu wohlthätigem Zwecke veranstaltet wird. Am Vorlesertische werden erscheinen als Interpreten ihrer eigenen Werke: Hermann Bahr, der erst jüngst anlässlich der Aufführung seines »Tschaperl« so vielbesprochene Führer Jung-Wiens; Arthur Schnitzler, der Verfasser der »Liebeleik; Hugo v. Hoffmannsthal (Loris), ein interessantes Talent des modernen Oesterreich, und Georg Hirschfeld, dessen »Mütter« vor Kurzem am Deutschen Volkstheater einen Sensations-Erfolg errangen. Bürgen schon die Namen der Vorleser für den interessanten Verlauf des Abends, so noch mehr der Umstand, daß die vier Herren fast durchwegs neue oder mindestens für Wien neue Dichtun-

gen zum Vortrage bringen werden. Der Kartenverkauf für diesen originellen literarischen Abend findet bei Bösendorfer statt.«

¹⁵ *Epitheta*] schmückende Beiworte

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00658.html> (Stand 12. August 2022)